

## Jüdisch-Christliche Gedenkfeier in Koblenz

# „Um Gottes Willen - keine Gewalt im Namen Gottes“

Feierstunde im Gemeindesaal der Synagoge anlässlich des 78. Jahrestages der Reichspogromnacht

**Koblenz.** Avi Avadiev, Vorsitzender der Jüdischen Kultusgemeinde und jüdischer Vorsitzender der Christlich-Jüdischen Gesellschaft Koblenz, begrüßte die sehr zahlreichen Gäste der Feierstunde anlässlich des 78. Jahrestages der Reichspogromnacht im Gemeindesaal der Synagoge Koblenz. Für die Christlich-Jüdische Gesellschaft Koblenz begrüßte Vorstandsmitglied Prof. Dr. Pater Alban Rüttenauer.

Er zitierte den jüdischen Journalisten Günter Bernd Ginzel: „Was wäre gewesen, wenn in der Pogromnacht die christlichen Kirchen Sturm geläutet hätten, um zum Widerstand und Protest aufzurufen“ - „In Koblenz kann man es sich gut vorstellen: Die ehemalige Synagoge im Bürrsheimer Hof lag und liegt in direkter Nachbarschaft zur Florinskirche und zur Liebfrauenkirche. Was wäre hier

möglich gewesen! Doch es kam leider anders.

Heute erinnern wir uns, um in Gegenwart und Zukunft Solidarität zu zeigen“. Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig, Oberbürgermeister der Stadt Koblenz, betonte in seinem Grußwort, dass er sich darüber freue, die Schirmherrschaft über den Bau einer neuen Synagoge in Koblenz übernommen zu haben.

Nach der hebräischen und deutschen biblischen Lesung durch Rabbiner Efraim Yehoud-Desel und Pastoralreferentin Jutta Lehnert, vertiefte diese den Text. Ihr Fazit: „Mit unseren Worten - vor allem den öffentlich gesprochenen und geschriebenen - müssen wir vorsichtig umgehen. Jedes Wort, das wir reden, wandelt die Welt und greift ein in die Psyche der Menschen. Das gilt für das unduldsame oder giftige

Wort einer Mutter, das sich in die Seele eines Kindes einnistern kann genauso wie für die Hasstiraden von politisch Extremen im Internet oder auf den Straßen.“

## Kranz am Mahnmal niedergelegt

Gebete und Segen auf Hebräisch und Deutsch sprach und sang Kantor und Rabbiner Efraim Yehoud-Desel, die sehr stimmungsvolle und musikalisch ausgezeichnete Umrahmung gestalteten Elke Schäfgen (Klavier) und Judit Schlenzig (Flöte). Besonders beim letzten Stück „Yerushalayim shel zahav Jerusalem von Gold“ hörte man beim Refrain viele Stimmen, die mitsangen. Zum Abschluss der Feier legte Oberbürgermeister Hofmann-Göttig einen Kranz am Mahnmal für die sechs Millionen ermordeten Juden auf dem jüdischen



Rabbiner Efraim Yehoud-Desel am Mahnmal auf dem jüdischen Friedhof Koblenz. Foto: privat

Friedhof nieder. Rabbiner Yehoud-Desel intonierte die beiden Gebete „El male rachamim“ (Gedenken an die Opfer der Shoa)

und „Kaddisch“ (Totengedenken).

Pressemitteilung der Christlich-Jüdischen Gesellschaft Koblenz

Reviere „Lichte Eiche“ und „Augustahöhe“

## Jagdausübung im Stadtwald

Am Samstag, 19. November von 9 bis 14 Uhr

**Koblenz.** Am kommenden Samstag, 19. November, wird in der Zeit von 9 bis 14 Uhr in den Revieren „Lichte Eiche“ und „Augustahöhe“ gejagt. Die Reviere befinden sich links der B 327 von Koblenz Richtung Waldesch.

Spaziergänger oder Jogger sollten den Bereich meiden und sich

besser auf der anderen Seite im Bereich Remstecken oder Kondertal bewegen. Das Betreten der Jagdbereiche ist nicht verboten, die Hauptwege dürfen allerdings nicht verlassen werden und mitgeführte Hunde müssen angeleint sein.

Pressemitteilung der Stadt Koblenz



## „Make Koblenz jeck again“

„Kowelenz Olau“ hieß es vergangene Woche beim Auftakt in die neue Karnevals-Session. Auf dem Jesuitenplatz und in der Altstadt war eine Menge los. Okay, das Wetter hätte besser sein können. Aber von herbstlichem Schmutdelwetter und niedrigen Temperaturen lässt sich kein Karnevalist die gute Laune verderben. Da muss schon etwas Schlimmeres passieren, wie zum Beispiel ein Wahlergebnis bei der Präsidentschaftswahl in den USA, das für viele Menschen ein „Albtraum“ war...

Spaß beiseite: Egal, ob einem das Ergebnis gefällt oder nicht: Es war eine demokratische Wahl - und das Ergebnis muss man respektieren. „Jeder Jeck is anners“ sagen wir im Rheinland. Und getreu diesem Motto habe ich bei der Karnevalseröffnung am 11.11. auch den ersten Jecken gesehen, der sich mit ungewöhnlicher blond-oranger Perücke und zu großem Anzug als Donald Trump verkleidet hat.

Ich habe mich gefragt: Soll ich auch in dieser Glosse Witze über Donald Trump machen? Oder über seine First Lady? Ich habe mich entschieden und nehme nicht seine viel diskutierten Wahlkampfaußagen, sondern lieber

die „First Frisur“ aufs Korn: Mit Barack Obama ist im Jahr 2009 der erste Schwarze ins Weiße Haus eingezogen. Mit Donald Trump zieht im Januar 2017 der erste Orangene in das Präsidentengebäude ein. Und mit welcher Airline fliegt Donald Trump? Ist doch klar: Mit der „Hair Force One“.

Nun werden einige Leserinnen und Leser sagen, dass man zu Beginn der Amtszeit von Angela Merkel auch Witze über ihre Frisur gemacht hat. Im Laufe der Zeit änderte sie diese. Stattdessen gibt es Witze über ihre Kleidung. So soll beispielsweise der ehemalige Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler bei einem Auftritt in einem bayrischen Bierzelt behauptet haben, Angela Merkel gebe es auch als Barbiepuppe für 300 Euro. Die Puppe koste zwar nur 20 Euro. Aber richtig teuer seien die 40 Hosenanzüge.

Ich finde: Was für Angela Merkel gilt, gilt auch für Trump: Man soll sie nicht an ihrem Äußeren, sondern an den Taten messen. Und da bleibt abzuwarten, ob Trump die Erwartungen seiner Wählerinnen und Wähler erfüllen kann. In Verantwortung zu sein, ist nämlich etwas anderes, als mit markigen Sprüchen auf sich aufmerksam zu

machen. Ab Januar hat Trump die Gelegenheit zu beweisen, ob er eine Weltmacht mit glücklicher Hand führen kann.

Apropos Zukunft: Wir Koblenzer müssen uns leider auf höhere Steuern einstellen, auch dies ist eine Erkenntnis der letzten Woche. Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig brachte im Stadtrat den Haushalts-Entwurf für das Jahr 2017 ein. Nun beraten die Fraktionen hierüber; am 16. Dezember fällt die abschließende Entscheidung.

Wenngleich unser Koblenz bei den Haushaltszahlen (noch nicht) „great“ ist, sind wir dies zumindest beim Feiern des Karnevals. In diesem Sinne wünsche allen Jecken sowie insbesondere den Aktiven, die sich (in welcher Form auch immer) um den Erhalt und die Pflege des schönen Brauchtums Karneval kümmern, eine tolle fünfte Jahreszeit! Die gilt vor allem für den zukünftigen Prinzen „Christian dat Schängelche vom Muschelstrand“, seine Confluentia Kathi und dem prinzenstellenden Verein, der KKG Rot-Weiß-Grün Kowelenzer Schängelcher: Make Kowelenz jeck again!

Euer Kowelenzer Schutzmann

ANZEIGE

## Sicher durch die kalte Jahreszeit - mit einem smarten Zuhause

Die Tage werden kürzer und damit haben nicht nur kalte Füße, sondern auch Einbrecher Hochkonjunktur. Für beides gibt es eine einfache Abhilfe: Smart-Home-Technologien. Sie können nicht nur von unterwegs die Heizung automatisch auf Wohlfühltemperatur bringen, sondern auch ungebetene Gäste in die Flucht schlagen. „Hinter Smart Home oder Smart Living steckt der Gedanke, den Alltag zu vereinfachen. Das ist allerdings nur möglich, wenn die Bedienung wirklich unkompliziert ist“, weiß Oliver Bolay, Geschäftsführer von E WIE EINFACH. Genau das ist mit EinfachSmart jetzt möglich: Die Lösung vernetzt verschiedene smarte Geräte miteinander, die dann mit nur einer zentralen App einfach gesteuert werden können. „Mit kleinen technischen Helfern kann man so etwa wirkungsvolle Alarm-

anlagen konzipieren, bei denen Musikanlage und Lampen zu Sirenen und Blinklicht werden, wenn ein Bewegungsmelder einen Alarm auslöst“, erklärt Bolay. Die dafür benötigten Produkte finden sich im dazugehörigen WIE EINFACH!-Shop unter [www.wie-einfach.de](http://www.wie-einfach.de). Auch die Simulation von Anwesenheit ist mit hier erhältlichen Helfern möglich, damit ungebetene Gäste erst gar nicht versuchen, ins Haus zu kommen.

